

Universitätsexperte

Krankenpflege des Pädiatrischen
Patienten mit Nicht-Bösartiger
Hämatologischer Pathologie





Universitätsexperte

Krankenpflege des Pädiatrischen Patienten mit Nicht-Bösartiger Hämatologischer Pathologie

- » Modalität: online
- » Dauer: 6 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtute.com/de/krankenpflege/spezialisierung/spezialisierung-krankenpflege-padiatrischen-patienten-nicht-bosartiger-hamatologischer-pathologie

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kursleitung

Seite 14

04

Struktur und Inhalt

Seite 18

05

Methodik

Seite 30

06

Qualifizierung

Seite 38

01

Präsentation

Die Arbeit von pädiatrischen Pflegefachkräften ist von grundlegender Bedeutung, um die medizinische Versorgung von Kindern von der Geburt bis zur Lehre sicherzustellen. Heutzutage müssen diese Fachkräfte angemessen auf die Bedürfnisse jedes von ihnen betreuten Kindes reagieren und jederzeit sicherstellen, dass seine Wünsche erfüllt werden und seine Identität als Person respektiert wird. Bei einer Spezialisierung auf dem Gebiet der Hämatologie ist es wichtig, über Fachleute zu verfügen, die die biologischen Grundlagen dieser Blutkrankheiten sowie die normale Entwicklung eines gesunden Kindes kennen. Dies wird ihnen helfen, die Pflege zu verbessern und mögliche Fehler zu erkennen, die korrigiert werden können. Deshalb ist der Studiengang Pflege pädiatrischer Patienten mit nicht-bösartiger hämatologischer Pathologie notwendig, um ihre berufliche Laufbahn zu fördern.





“

Erwerben Sie Wissen über grundlegende Aspekte, um Ihre Behandlung von Patienten mit nicht-bösartigen Hämatologien zu verbessern"

Nicht-bösartige hämatologische Erkrankungen bei Kindern werden in der Regel als leichte, gutartige Anomalien beschrieben, die sich in den ersten Lebenswochen spontan zurückbilden. Daher ist es wichtig, dass Sie über Fachleute verfügen, die sich mit diesen Erkrankungen auskennen und die nötige Pflege leisten können, damit sie richtig heilen. Für Pflegefachkräfte ist es außerdem von entscheidender Bedeutung zu verstehen, dass eine ständige Spezialisierung ihnen hilft, in einem Arbeitsbereich, der sich ständig verändert und innovativ ist, bessere Leistungen zu erbringen.

Aus diesem Grund bietet der Universitätsexperte in Krankenpflege des Pädiatrischen Patienten mit Nicht-Bösartiger Hämatologischer Pathologie alle notwendigen und aktuellen Informationen zu diesem Thema. Im ersten Modul werden die Studenten in die Grundlagen der neonatalen und pädiatrischen Hämatologie eingeführt, wo sie die biologischen Grundlagen von Blutkrankheiten bei Föten und Neugeborenen erforschen werden. Darüber hinaus werden sie normale und abnormale Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen gegenüberstellen, um eine ganzheitliche Sicht auf Krankheiten zu entwickeln.

Im weiteren Verlauf des Kurses lernen sie die verschiedenen Blutkrankheiten kennen, wie z.B. die Anämie und ihre verschiedenen Varianten. Der künftige Student wird auch die Möglichkeit haben, sich mit den verschiedenen Blutungsstörungen bei Neugeborenen und allen klinischen und ätiologischen Merkmalen, die damit einhergehen, vertraut zu machen. Schließlich werden sie in das entwicklungs- und familienzentrierte Pflegemodell eingeführt, das ihnen helfen wird, nicht nur den Patienten zu behandeln, sondern auch die Familienmitglieder zu unterstützen, die ebenfalls mit diesen Krankheiten leben.

Das für diesen Universitätsexperten zusammengestellte Dozententeam ist von anerkanntem Prestige und verfügt über umfangreiche Erfahrungen in nationalen und internationalen Referenzeinrichtungen in der Behandlung und Pflege von Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen mit hämatologischen Erkrankungen. Das Programm wird zu 100% online durchgeführt, so dass der Student den Kurs bequem absolvieren kann, wo und wann er will. Alles, was er braucht, ist ein Gerät mit Internetzugang, um seine Karriere einen Schritt weiterzubringen. Eine zeitgemäße Modalität mit allen Garantien, um die Pflegekraft in einem sehr fragten Sektor zu positionieren.

Dieser **Universitätsexperte in Krankenpflege des Pädiatrischen Patienten mit Nicht-Bösartiger Hämatologischer Pathologie** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für pädiatrische Hämatologie in der Krankenpflege vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- ♦ Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Verstehen Sie die Grundlagen der Hämostase, ihre Kontrollmechanismen und die zu ihrer Untersuchung notwendigen Labortests“

“

Setzen Sie sich mit den verschiedenen hämatologischen Erkrankungen bei Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen auseinander und verbessern Sie Ihr berufliches Profil"

Das Dozententeam des Programms besteht aus Fachleuten des Sektors, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie aus renommierten Fachleuten aus führenden Unternehmen und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situierendes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung in realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachleute versuchen müssen, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des Programms auftreten. Zu diesem Zweck werden sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

Lernen Sie die entwicklungs- und familienzentrierten Modelle kennen, um eine auf die individuellen und familiären Bedürfnisse des Patienten ausgerichtete Pflege zu bieten.

Eignen Sie sich mit einem 100%igen Online-Programm Kenntnisse über die grundlegenden Aspekte der Diagnostik und Nachsorge bei Neugeborenen an.



02 Ziele

Das Wissen, das in diesem Universitatsexperten vermittelt wird, ermoglicht es den Studenten, die notwendigen Fähigkeiten zu erwerben, um ihren Beruf auf den neuesten Stand zu bringen. Dabei werden sie jederzeit die biologischen Grundlagen der pädiatrischen Hematologie und die Auswirkungen, die dies auf die Familie des Patienten hat, verstehen. Auf diese Weise können sie ihre Fähigkeiten in einem Bereich der Medizin, der sich ständig weiterentwickelt, voll entfalten. Ebenso werden sie in der Lage sein, die unverzichtbaren und notwendigen Aspekte bei der Anpassung der Neonatalstation an das NIDCAP-Modell zu identifizieren. Aus diesem Grund legt TECH eine Reihe allgemeiner und spezifischer Ziele für die größere Zufriedenheit der zukunfftigen Studenten fest.





“

Erwerben Sie Kenntnisse über grundlegende Aspekte der Physiopathologie, der Klinik und der Behandlung von Hämoglobinopathien in der Pädiatrie"



Allgemeine Ziele

- ♦ Optimieren der Qualität und der Versorgung von pädiatrischen Patienten mit hämatologischer Pathologie, indem das medizinische Fachpersonal höher qualifiziert wird
- ♦ Erwerben der wesentlichen Kompetenzen für die umfassende Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit hämatologischen Erkrankungen und deren Familien
- ♦ Erkennen und Bewerten der physischen, psychologischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit hämatologischen Erkrankungen und deren Familien
- ♦ Erwerben ausreichender Kenntnisse und Fähigkeiten, um die persönliche und berufliche Einstellung zu entwickeln, die für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit hämatologischen Erkrankungen erforderlich ist
- ♦ Entwickeln einer umfassenden Vision für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit hämatologischen Erkrankungen und ihren Familien, um ihr Wohlbefinden, ihre Autonomie und ihre Würde jederzeit zu gewährleisten
- ♦ Entwickeln von Fähigkeiten zur Problemlösung und Evidenzgenerierung auf dem Gebiet der pädiatrischen Hämatologie, um Wissensdefizite zu korrigieren und so Standards für eine hervorragende Praxis zu schaffen





Spezifische Ziele

Modul 1. Grundlagen der neonatalen und pädiatrischen Hämatologie

- ♦ Darstellen der biologischen Grundlagen der fötalen und postnatalen Hämatopoese
- ♦ Kennen der wichtigsten Merkmale des Neugeborenen, des gesunden Kindes und des Heranwachsenden
- ♦ Überprüfen der Zusammensetzung von Blut, sowohl des Blutplasmas als auch der Formelemente, im Detail
- ♦ Identifizieren der Merkmale der verschiedenen Blutgruppen
- ♦ Wiederholen der allgemeinen Konzepte, Funktionen, Organe und Zellen des Immunsystems
- ♦ Verstehen der Grundlagen der Hämostase, ihrer Kontrollmechanismen und der für ihre Untersuchung erforderlichen Labortests
- ♦ Vorstellen der verschiedenen hämatologischen Erkrankungen bei Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen



Beherrschen und erwerben Sie die Kompetenzen, um die Verabreichung und Pflege von spezifischer Hämotherapieunterstützung bei Neugeborenen durchzuführen"

Modul 2. Nicht-bösartige hämatologische Pathologie bei Neugeborenen

- ♦ Kennenlernen der hämatologischen Referenzwerte bei Neugeborenen
- ♦ Erwerben von Kenntnissen über die grundlegenden Aspekte der Ätiopathogenese, Diagnose, Behandlung und Komplikationen der nicht-physiologischen Neugeborenenengelbsucht und hämolytischen Erkrankung des Neugeborenen
- ♦ Verstehen der Definition, Klassifizierung, Epidemiologie, Pathophysiologie, klinischen Manifestationen, Diagnose und Behandlung der Frühgeborenenanämie (AOP)
- ♦ Unterscheiden anderer Anämien bei Neugeborenen und Säuglingen, deren Ursachen und Merkmale sowie deren Diagnose und verschiedene Behandlungen
- ♦ Verstehen der verschiedenen hämorrhagischen Störungen bei Neugeborenen, ihrer klinischen Manifestationen, Ätiologie, Diagnose und Behandlung
- ♦ Erwerben von Kenntnissen über die grundlegenden Aspekte der Ätiopathogenese, der klinischen Manifestationen, der Diagnose, der Behandlung und der Prognose der Polyzythämie bei Neugeborenen
- ♦ Unterscheiden der verschiedenen Arten von Thrombozytopenien beim Neugeborenen nach ihrer Ätiologie und ihrem Typ sowie nach ihren klinischen Manifestationen, ihrer Diagnose und ihrer Behandlung
- ♦ Darstellen der pathophysiologischen Grundlagen, der Arten und Risikofaktoren und der Ätiologie des neonatalen Schocks
- ♦ Erkennen der klinischen Manifestationen und der Diagnose des neonatalen Schocks sowie der für seine Behandlung erforderlichen Maßnahmen

Modul 3. Besonderheiten der Versorgung von Neugeborenen mit nicht-bösartiger hämatologischer Pathologie

- ♦ Kennen des entwicklungs- und familienzentrierten Pflegemodells (NIDCAP), der synaktiven Theorie und des Neurodevelopmentalismus, auf dem es basiert, sowie seiner wichtigsten Aspekte
- ♦ Entwickeln der wichtigsten Aspekte für die Anwendung des NIDCAP-Modells
- ♦ Identifizieren der unverzichtbaren und notwendigen Aspekte bei der Anpassung der Neugeborenenstation an das NIDCAP-Modell
- ♦ Erkennen und Schätzen der Bedeutung von Ernährung und Fütterung bei Neugeborenen
- ♦ Erwerben von Kenntnissen über die grundlegenden Aspekte der Diagnose- und Nachsorgeverfahren bei Neugeborenen
- ♦ Auffrischen der Kenntnisse, die es dem Studenten ermöglichen, die verschiedenen Arten von Gefäßzugängen bei Neugeborenen zu unterscheiden und zu wissen, wie sie zu verwalten und zu pflegen sind
- ♦ Beschreiben und Aktualisieren der häufigsten Behandlungsmodalitäten zur Behandlung hämatologischer Probleme bei Neugeborenen
- ♦ Überprüfen der häufigsten Verfahren, Techniken und Vorsichtsmaßnahmen bei der Verabreichung von Medikamenten und der Serumtherapie bei Neugeborenen
- ♦ Erwerben der notwendigen Kenntnisse für die spezifische Pflege bei der Behandlung des Kindes mit unphysiologischer Neugeborenenengelbsucht
- ♦ Kennenlernen und Erwerben der Kompetenz zur Durchführung der Verabreichung und Pflege der spezifischen Hämotherapie bei Neugeborenen



Modul 4. Nicht-bösartige hämatologische Pathologie bei Kindern

- ♦ Kennen der allgemeinen Konzepte, der Physiopathologie, der Klassifizierung, der Prävalenz und Inzidenz sowie der Anzeichen und Symptome der verschiedenen Arten von Anämien, die Kinder und Jugendliche betreffen können
- ♦ Erwerben von Kenntnissen über die grundlegenden Aspekte der Physiopathologie, der Klinik und der Behandlung von Hämoglobinopathien in der Pädiatrie
- ♦ Unterscheiden der verschiedenen Arten von Gerinnungs- und Hämostasestörungen in der Pädiatrie, sowie deren Ätiologie, Klinik und Behandlung
- ♦ Erwerben von Kenntnissen über die grundlegenden Aspekte der Epidemiologie, der klinischen Merkmale, der Diagnose und der Behandlung von nicht-malignen Granulozytenerkrankungen in der Pädiatrie
- ♦ Unterscheiden der verschiedenen Arten von primären Immundefekten (PIDs) in der Pädiatrie, sowie deren klinische Merkmale, Diagnose und Behandlung
- ♦ Verstehen der allgemeinen Konzepte und der Klassifizierung von kongenitalen medullären Insuffizienzen (CMI)
- ♦ Erklären der Fanconi-Anämie (FCA) im Detail, Unterscheiden von dem Syndrom und Studieren seiner Merkmale, Diagnose, Behandlung und Prognose
- ♦ Besprechen der Faktoren, die Infektionen bei Kindern mit hämatologischen Erkrankungen begünstigen, wie man ihnen vorbeugen kann und welche die häufigsten sind

03

Kursleitung

Um eine qualitativ hochwertige Weiterbildung anbieten zu können, ist es notwendig, über Dozenten zu verfügen, die alle theoretischen und praktischen Informationen vermitteln können, die den Studenten helfen, sich in jedem Arbeitsumfeld optimal zu entwickeln. So verfügt TECH über ein großes Team, das auf die Behandlung von pädiatrischen Patienten mit nicht-bösartigen hämatologischen Erkrankungen spezialisiert ist. Dadurch haben die Studenten das beste Rüstzeug, um all ihre theoretischen und praktischen Fähigkeiten in ihrem Beruf zu entwickeln. Dies ist der beste Weg, um das in diesem Programm erworbene Wissen in einer realen Umgebung anzuwenden.



“

Lernen Sie mit der besten Gruppe von Experten die häufigsten Verfahren, Techniken und Pflege bei der Verabreichung von Medikamenten bei hämatologischen Patienten"

Leitung



Fr. Coronado Robles, Raquel

- Pflegefachkraft für Kinderkrankenpflege
- Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie, Krankenhaus Vall d'Hebron von Barcelona
- Außerordentliche Professorin und Koordination des Studiengangs Kindheit in der Krankenpflege an der Autonomen Universität von Barcelona (UAB)

Professoren

Fr. Ariño Ariño, Ingrid

- ♦ Abteilung für Neonatologie, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Bonfill Ralló, Marina

- ♦ Psychoonkologin in der Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Bustelo Almeida, Eugenia

- ♦ Psychoonkologin in der Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Congil Ortega, Jordana

- ♦ Abteilung für Neonatologie, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Cuevas González, Cristina

- ♦ Pflegefachkraft für Kinderkrankenpflege, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Hr. Díaz Martín, Gonzalo

- ♦ Pflegefachkraft für Kinderkrankenpflege, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Fernández Angulo, Verónica

- ♦ Tagesklinik, Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie, Krankenhaus Vall d'Hebron von Barcelona

Fr. Hladun Álvaro, Raquel

- ♦ Fachärztin und Leitung der Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie am Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Martínez González, Esther

- ♦ Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie des Krankenhauses Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Muñoz Blanco, María José

- ♦ Aufsichtsperson der pädiatrischen Intensivstation (P-ICU), Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Nogales Torres, Elena

- ♦ Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie des Krankenhauses Vall d'Hebron Campus Barcelona

Hr. Ortegón Delgadillo, Ramiro

- ♦ Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie des Krankenhauses Vall d'Hebron Campus Barcelona
- ♦ Co-Direktion bei SEER (Gesundheit und emotionale Erziehung)

Fr. Pérez Cainzos, Laura

- ♦ Pädiatrische Abteilung, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Pérez Correa, Sónia

- ♦ Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie des Krankenhauses Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Ridaó Manonellas, Saida

- ♦ Pflegefachkraft für Kinderkrankenpflege, Pflegeberatung bei Immundefizienz

Fr. Rodríguez Gil, Raquel

- ♦ Pflegefachkraft für Kinderkrankenpflege, Aufsichtsperson der Neonatologie-Abteilung, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Fr. Saló Rovira, Anna

- ♦ Psychoonkologin in der Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona

Hr. Toro Guzmán, Antonio

- ♦ Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie, Krankenhaus Vall d'Hebron, Barcelona
- ♦ Außerordentlicher Professor für Krankenpflege an der Autonomen Universität von Barcelona (UAB)

Fr. Vidal Laliena, Miriam

- ♦ Zellbiologie, Immunologie und Neurowissenschaften an der IDIBAPS-UB
- ♦ Clinical Data Manager-Study Coordinator, Abteilung für pädiatrische Onkohämatologie, Krankenhaus Vall d'Hebron Campus Barcelona
- ♦ Derzeit bei CatSalut, Katalanische Dienstleistungen für Gesundheit

04

Struktur und Inhalt

Um sicherzustellen, dass die Studenten den Anforderungen der Pflege von pädiatrischen Patienten mit nicht-bösartigen hämatologischen Erkrankungen gerecht werden, wurde ein Lehrplan entwickelt, dessen Module eine breite Perspektive dieses Handlungsfelds bieten und es den Studenten ermöglichen, die verschiedenen Behandlungsmodalitäten zu beschreiben und zu aktualisieren, die am häufigsten zur Behandlung hämatologischer Probleme bei Neugeborenen eingesetzt werden. Beginnend mit dem ersten Modul wird der Student sein Wissen erweitern, was ihm die Möglichkeit gibt, sich beruflich weiterzuentwickeln, da er weiß, dass er auf die Unterstützung eines Expertenteams zählen kann.





“

Unterscheiden Sie die verschiedenen Arten von Gerinnungs- und Hämostasestörungen in der Pädiatrie mit dem aktuellsten Programm auf dem Markt”

Modul 1. Grundlagen der neonatalen und pädiatrischen Hämatologie

- 1.1. Fötale Hämatopoese
 - 1.1.1. Einführung pränatale Hämatopoese
 - 1.1.2. Mesoblastische oder megaloblastische Hämatopoese
 - 1.1.3. Hepatische Phase
 - 1.1.4. Milzphase
 - 1.1.5. Medulläre oder myeloische Phase
- 1.2. Gesundes Neugeborenes
 - 1.2.1. Fötale Entwicklung
 - 1.2.2. Veränderungen bei der Geburt
 - 1.2.3. Erster Monat des Lebens
- 1.3. Postnatale Hämatopoese
 - 1.3.1. Allgemeine Konzepte der postnatalen Hämatopoese
 - 1.3.2. Hämatopoetische Gewebetypen
 - 1.3.2.1. Myeloisches Gewebe
 - 1.3.2.2. Lymphatisches Gewebe
 - 1.3.3. Regulierung der Hämatopoese. Stimulation und Hemmung
 - 1.3.4. Erythropoese
 - 1.3.4.1. Hämoglobin-Synthese
 - 1.3.4.2. Hämoglobin-Anomalien
 - 1.3.5. Granulozytopoese
 - 1.3.6. Monozytopoese
 - 1.3.7. Bildung von Blutplättchen
- 1.4. Zusammensetzung des Blutes: gebildete Elemente
 - 1.4.1. Einführung in Blutzellen und Blutplasma
 - 1.4.2. Funktionen des Blutes
 - 1.4.3. Bestandteile von Blut
 - 1.4.3.1. Plasma
 - 1.4.3.2. Geformte Elemente
 - 1.4.3.2.1. Rote Zellen oder Erythrozyten
 - 1.4.3.2.2.1. Granulär (Neutrophile, Eosinophile, Basophile)
 - 1.4.3.2.2.2. Nicht-granulär (Lymphozyten, Monozyten)
 - 1.4.3.2.2. Leukozyten
- 1.5. Zusammensetzung des Blutes: Blutplasma
 - 1.5.1. Zusammensetzung des Blutplasmas
 - 1.5.1.1. Plasma-Proteine
 - 1.5.1.1.1. Albumine
 - 1.5.1.1.2. Globuline
 - 1.5.1.1.3. Fibrinogen
 - 1.5.1.1.4. Andere
 - 1.5.2. Plasma-Funktionen
 - 1.5.3. Unterschiede zwischen Plasma und Serum
- 1.6. Blutgruppen
 - 1.6.1. Einführung
 - 1.6.2. Antigen-Gruppe 0-A-B
 - 1.6.2.1. Antigene A und B: Agglutinogene
 - 1.6.2.2. Genetische Bestimmung von Agglutinogenen
 - 1.6.2.3. Agglutinine
 - 1.6.2.4. Agglutinationsprozess bei Transfusionsreaktionen
 - 1.6.2.5. Bluttypisierung
 - 1.6.3. Rhesus Blutgruppe
 - 1.6.3.1. Rh-Antigene
 - 1.6.3.2. Rhesus-Immunantwort
 - 1.6.3.3. Erythroblastosis foetalis ("hämolytische Erkrankung des Neugeborenen")
- 1.7. Immunsystem
 - 1.7.1. Allgemeine Konzepte der Immunologie
 - 1.7.2. Funktionen des Immunsystems
 - 1.7.3. Organe des Immunsystems
 - 1.7.3.1. Haut und Schleimhäute
 - 1.7.3.2. Thymus
 - 1.7.3.3. Leber und Knochenmark
 - 1.7.3.4. Milz
 - 1.7.3.5. Lymphknoten
 - 1.7.4. Das angeborene oder unspezifische System

- 1.7.5. Das adaptive oder spezifische System
- 1.7.6. Humorale Elemente in der Immunantwort
 - 1.7.6.1. T-Lymphozyten
 - 1.7.6.2. Natürliche Killerzellen (NK-Zellen)
 - 1.7.6.3. Antigen-präsentierende Zellen (HLA-Antigen, Makrophagen, dendritische Zellen, B-Lymphozyten)
 - 1.7.6.4. Polymorphonukleare Zellen: Neutrophile, Basophile und Eosinophile
- 1.8. Grundlagen der Hämostase
 - 1.8.1. Einführung
 - 1.8.2. Primäre Hämostase
 - 1.8.2.1. Gefäße, Endothelium und Blutplättchen
 - 1.8.2.2. Physiologie
 - 1.8.2.2.1. Initiierung (Thrombozytenadhäsion)
 - 1.8.2.2.2. Verlängerung (Thrombozytenaktivierung)
 - 1.8.2.2.3. Perpetuierung (Thrombozytenaggregation und prokoagulatorische Aktivität)
 - 1.8.3. Sekundäre Hämostase oder Gerinnung
 - 1.8.3.1. Gerinnungsfaktoren
 - 1.8.3.2. Physiologie
 - 1.8.3.2.1. Extrinsischer Weg
 - 1.8.3.2.2. Intrinsischer Pfad
 - 1.8.4. Kontrollmechanismen des Gerinnungsprozesses
 - 1.8.5. Gerinnselabbau und Fibrinolyse
 - 1.8.6. Laboruntersuchungen
 - 1.8.6.1. Zur Beurteilung der primären Hämostase
 - 1.8.6.2. Zur Beurteilung der Gerinnung
- 1.9. Das gesunde Kind
 - 1.9.1. Kleinkind 1-24 Monate
 - 1.9.2. Vorschulstufe
 - 1.9.3. Schulphase
- 1.10. Jugendphase
- 1.11. Einführung in hämatologische Erkrankungen in der Pädiatrie
 - 1.11.1. Einführung
 - 1.11.2. Nicht-bösartige hämatologische Pathologien
 - 1.11.2.1. Bei den Neugeborenen
 - 1.11.2.1.1. Besonderheiten
 - 1.11.2.1.2. Die häufigsten hämatologischen Pathologien
 - 1.11.2.1.2.1. Nicht-physiologische Neugeborenen-Gelbsucht
 - 1.11.2.1.2.2. Anämie bei Frühgeborenen
 - 1.11.2.1.2.3. Andere Anämien bei Neugeborenen
 - 1.11.2.1.2.4. Hämorrhagische Störungen
 - 1.11.2.1.2.5. Polyzythämie
 - 1.11.2.1.2.6. Neonataler Schock
 - 1.11.2.2. Im Kind
 - 1.11.2.2.1. Besonderheiten
 - 1.11.2.2.2. Häufige Pathologien
 - 1.11.2.2.2.1. Anämien in der Pädiatrie
 - 1.11.2.2.2.2. Hämoglobinopathien
 - 1.11.2.2.2.3. Störungen der Blutgerinnung und Hämostase
 - 1.11.2.2.2.4. Nicht-bösartige Erkrankungen der Granulozyten
 - 1.11.2.2.2.5. Primäre Immundefizienzen
 - 1.11.2.2.2.6. Angeborene medulläre Insuffizienzen
 - 1.11.2.2.2.7. Häufigste Infektionen
 - 1.11.3. Hämatologische bösartige Pathologien
 - 1.11.3.1. Leukämien
 - 1.11.3.2. Lymphome
 - 1.11.3.2.1. Hodgkin-Lymphom
 - 1.11.3.2.2. Non-Hodgkin-Lymphom

Modul 2. Nicht-bösartige hämatologische Pathologie bei Neugeborenen

- 2.1. Die hämatologischen Referenzwerte bei Neugeborenen
 - 2.1.1. Einführung
 - 2.1.2. Referenzwerte im Hämogramm des Termingeborenen
 - 2.1.2.1. Referenzwerte der roten Reihe im TG
 - 2.1.2.2. Referenzwerte der weißen Reihe im TG
 - 2.1.3. Referenzwerte für die Biochemie des TG
 - 2.1.4. Referenzwerte für die Hämostase des TG
 - 2.1.5. Referenzwerte für Blutgase im TG
 - 2.1.5.1. Blutgase bei der Geburt
 - 2.1.5.2. Blutgase in den ersten 24 Stunden des Lebens
- 2.2. Nichtphysiologische Neugeborenen Gelbsucht und hämolytische Erkrankung des Neugeborenen
 - 2.2.1. Einführung
 - 2.2.2. Grundlegende Konzepte der Pathogenese
 - 2.2.3. Ätiopathogenese
 - 2.2.3.1. Physiologische Gelbsucht
 - 2.2.3.2. Nicht-physiologische Gelbsucht
 - 2.2.3.3. Gelbsucht mit Rh-Faktor-Unverträglichkeit
 - 2.2.3.3.1. Hämolytische Erkrankung des Neugeborenen
 - 2.2.4. Klinische Komplikationen
 - 2.2.4.1. Akute Bilirubin-Enzephalopathie
 - 2.2.4.2. Chronische Enzephalopathie oder Kernikterus
 - 2.2.5. Diagnose der Neugeborenen Gelbsucht
 - 2.2.5.1. Anamnese
 - 2.2.5.2. Körperliche Untersuchung
 - 2.2.5.3. Laboruntersuchungen
 - 2.2.6. Behandlung
 - 2.2.6.1. Phototherapie
 - 2.2.6.2. Austauschtransfusion
 - 2.2.6.3. Medikamentöse Therapie



- 2.3. Anämie bei Frühgeborenen
 - 2.3.1. Definition von Frühgeborenenanämie (AOP)
 - 2.3.1.1. Überlegungen zur Anämie bei Frühgeborenen (PTNB)
 - 2.3.1.2. Merkmale von PTNB
 - 2.3.1.3. Hämatologische Merkmale von PTNB
 - 2.3.2. Klassifizierung der Anämie nach Schwangerschaftswochen und korrigierten Schwangerschaftswochen
 - 2.3.3. Epidemiologie von Anämien bei neugeborenen PTNBs
 - 2.3.4. Pathophysiologie und häufige Ursachen der Anämie bei Frühgeborenen
 - 2.3.4.1. Anämien im Zusammenhang mit einer verminderten Erythrozytenproduktion
 - 2.3.4.2. Anämien im Zusammenhang mit einer erhöhten Zerstörung der roten Blutkörperchen
 - 2.3.4.3. Anämien im Zusammenhang mit einem Verlust des Gesamtblutvolumens
 - 2.3.5. Klinik
 - 2.3.5.1. Allgemein
 - 2.3.5.2. Verursacherbezogen
 - 2.3.5.3. Schwangerschaftsbedingtes Alter
 - 2.3.6. Diagnose
 - 2.3.6.1. Pränatale Diagnose. Ist das möglich?
 - 2.3.6.2. Differentialdiagnose
 - 2.3.6.3. Ergänzende Tests
 - 2.3.6.3.1. Allgemeines
 - 2.3.6.3.2. Wie führt man ein Hämogramm in einer PTNB korrekt durch?
 - 2.3.7. Behandlung
 - 2.3.7.1. Behandlung durch Transfusion
 - 2.3.7.2. Andere Behandlungen der Ursache
 - 2.3.7.2.1. Verabreichung von Erythropoietin
 - 2.3.7.2.2. Autotransfusionen
 - 2.3.8. Entwicklung und Prognose von Anämien in der PTNB
- 2.4. Andere Anämien bei Neugeborenen und Säuglingen
 - 2.4.1. Unterschied zwischen physiologischer und nicht-physiologischer Anämie
 - 2.4.2. Wichtigste pathophysiologische Unterschiede zwischen PTNB und Neugeborenen (TG)
 - 2.4.3. Ursachen von Anämien bei Neugeborenen und Säuglingen
 - 2.4.3.1. Hämorrhagisch
 - 2.4.3.2. Hämolytisch
 - 2.4.3.3. Hypoplastisch
 - 2.4.4. Merkmale von hypoplastischen Anämien
 - 2.4.4.1. Physiologische hypoplastische Anämie
 - 2.4.4.2. Kongenitale hypoplastische Anämie
 - 2.4.4.2.1. Diamond-Blackfan
 - 2.4.4.2.2. Fanconi-Anämie
 - 2.4.4.2.3. Dyserythropoetisch
 - 2.4.4.2.4. Idiopathische Aplasie
 - 2.4.4.2.5. Estren-Dameshek
 - 2.4.4.3. Sekundäre aplastische Anämie
 - 2.4.4.3.1. Angeborene Leukämie
 - 2.4.4.3.2. Infektionen
 - 2.4.4.3.3. Anämien nach Transfusionen
 - 2.4.4.3.4. Sonstige
 - 2.4.5. Sekundäre aplastische Anämie
 - 2.4.6. Differenzialdiagnose und ergänzende Tests
 - 2.4.7. Transfusionsbehandlungen und Kriterien je nach Alter (TG/Kleinkind)
 - 2.4.8. Andere Behandlungen: Austauschtransfusion
 - 2.4.9. Überlegungen zur Behandlung. Neue Behandlungen
- 2.5. Hämorrhagische Störungen bei Neugeborenen
 - 2.5.1. Einführung
 - 2.5.2. Klinik
 - 2.5.3. Ätiologie von Blutungsstörungen bei Neugeborenen
 - 2.5.3.1. Erworbene Ursachen
 - 2.5.3.1.1. Vitamin-K-Mangel
 - 2.5.3.1.2. Disseminierte intravaskuläre Gerinnung (DIC)
 - 2.5.3.1.3. Hepatopathien

- 2.5.3.1.4. Extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO)
 - 2.5.3.1.5. Andere: Mangel an α 2-Antiplasmin, vaskuläre Probleme, geburtshilfliche Traumata, qualitative Thrombozytenstörungen, erworbene Immun- und Nicht-Immuntrombopenien
 - 2.5.3.2. Erbliche Ursachen
 - 2.5.3.2.1. Angeborener Mangel an Gerinnungsfaktoren: Hämophilie, von-Willebrand-Krankheit
 - 2.5.4. Diagnostik des Neugeborenen mit Blutungen
 - 2.5.4.1. Anamnese
 - 2.5.4.2. Körperliche Untersuchung
 - 2.5.4.3. Laboruntersuchungen
 - 2.5.5. Behandlung von Blutungen bei Neugeborenen
- 2.6. Polyzythämie bei Neugeborenen
 - 2.6.1. Einführung
 - 2.6.2. Ätiopathogenese
 - 2.6.2.1. Bluttransfusion (Hypervolämie)
 - 2.6.2.2. Erhöhte Erythropoese (Normovolämie)
 - 2.6.2.3. Hämokonzentration aufgrund von Volumenverarmung
 - 2.6.2.4. Andere: physiologisch, Beckwith-Wiedemann-Syndrom
 - 2.6.3. Klinik
 - 2.6.3.1. Neurologische Manifestationen
 - 2.6.3.2. Hämatologische Manifestationen
 - 2.6.3.3. Kardiale Manifestationen
 - 2.6.3.4. Respiratorische Manifestationen
 - 2.6.3.5. Gastrointestinale Manifestationen
 - 2.6.3.6. Nieren- und urogenitale Manifestationen
 - 2.6.3.7. Dermatologische Manifestationen
 - 2.6.3.8. Metabolische Manifestationen
 - 2.6.4. Diagnose
 - 2.6.5. Behandlung der Polyzythämie bei Neugeborenen
 - 2.6.5.1. Allgemeine Maßnahmen
 - 2.6.5.2. Teil-Austauschtransfusion
 - 2.6.6. Prognose
- 2.7. Thrombozytopenien bei Neugeborenen
 - 2.7.1. Einführung
 - 2.7.2. Klinik
 - 2.7.3. Ätiologie
 - 2.7.3.1. Erworbene Thrombozytopenien
 - 2.7.3.1.1. Krankheiten: Hepatopathien, intraventrikuläre Hämorrhagie
 - 2.7.3.1.2. Schwere Gelbsucht
 - 2.7.3.2. Hereditäre Thrombozytopenien
 - 2.7.3.2.1. Autosomal-rezessiv: Glanzmann-Thrombasthenie, Bernard-Soulier-Syndrom
 - 2.7.3.2.2. Autosomal-dominant: Von-Willebrand-Krankheit vom Plättchen-Typ, Quebec-Plättchen-Syndrom
 - 2.7.4. Klassifizierung nach der Art der Thrombozytopenie
 - 2.7.4.1. Immune neonatale Thrombozytopenie - alloimmun oder autoimmun
 - 2.7.4.2. Infektiöse neonatale Thrombozytopenie
 - 2.7.4.3. Neonatale Thrombozytopenie genetischen Ursprungs
 - 2.7.4.4. Verschiedene Ursachen
 - 2.7.5. Diagnostik des Neugeborenen mit Blutungen
 - 2.7.5.1. Anamnese
 - 2.7.5.2. Körperliche Untersuchung
 - 2.7.5.3. Laboruntersuchungen
 - 2.7.6. Behandlung der Thrombozytopenie bei Neugeborenen
- 2.8. Neonataler Schock
 - 2.8.1. Einführung
 - 2.8.1.1. Pathophysiologische Grundlagen
 - 2.8.1.2. Arten von Schock
 - 2.8.1.3. Risikofaktoren im Zusammenhang mit dem neonatalen Schock
 - 2.8.2. Ätiologie des neonatalen Schocks
 - 2.8.3. Klinische Manifestationen des neonatalen Schocks
 - 2.8.4. Diagnose des neonatalen Schocks
 - 2.8.4.1. Anamnese
 - 2.8.4.2. Körperliche Untersuchung
 - 2.8.4.3. Ergänzende Tests
 - 2.8.5. Behandlung des neonatalen Schocks

Modul 3. Besonderheiten der Versorgung von Neugeborenen mit nicht-bösartiger hämatologischer Pathologie

- 3.1. Entwicklungs- und familienzentriertes Pflegemodell. NIDCAP
 - 3.1.1. Einführung in das Model
 - 3.1.2. Synaktive Theorie
 - 3.1.3. Neuroentwicklung und Verhaltensweisen von Neugeborenen
 - 3.1.4. Die Familie als Hauptbezugsperson
 - 3.1.5. Teamarbeit
- 3.2. Anwendung von NIDCAP bei Neugeborenen
 - 3.2.1. Positionierung und Handhabung
 - 3.2.2. Känguru-Methode
 - 3.2.3. Schmerzhafter Verfahren
 - 3.2.4. Einbindung der Familie in die Pflege
- 3.3. Anpassung der Neugeborenenstation nach dem NIDCAP-Modell
 - 3.3.1. Beleuchtung und akustische Kontrolle
 - 3.3.2. Türen 24 Stunden geöffnet
 - 3.3.3. Gruppierung von Verfahren und Manipulationen
 - 3.3.4. Geschwister-Projekt
 - 3.3.5. Gemeinsamer Krankenhausaufenthalt
 - 3.3.6. "Mit dir wie zuhause"
- 3.4. Die Bedeutung von Fütterung und Ernährung bei Neugeborenen
 - 3.4.1. Ernährung von Neugeborenen mit nicht-maligner hämatologischer Pathologie
 - 3.4.2. Das Stillen
 - 3.4.3. Muttermilchbank
 - 3.4.4. Künstliches Stillen
- 3.5. Diagnostik und Nachuntersuchungen bei Neugeborenen
 - 3.5.1. Anamnese und eingehende Untersuchung
 - 3.5.2. Blutgruppenbestimmung und Coombs-Test
 - 3.5.3. Blutuntersuchung
 - 3.5.4. Transkutanes Bilirubin
 - 3.5.5. Überwachung von Fütterung und Ausscheidung
 - 3.5.6. Andere Verfahren
- 3.6. Venöser Zugang bei Neugeborenen
 - 3.6.1. Nabelvenenkatheter (UVC)
 - 3.6.2. Epikutaneokavaler Katheter
 - 3.6.3. Getunnelter zentraler Venenkatheter Typ Broviac
 - 3.6.4. Zentrale femorale und juguläre Venenkanäle
 - 3.6.5. Peripher eingeführter zentraler Venenkatheter (PICC)
 - 3.6.6. Peripherer Venenkatheter
- 3.7. Häufigste Behandlungen bei Neugeborenen mit hämatologischer Pathologie
 - 3.7.1. Prophylaxe von hämorrhagischen Erkrankungen
 - 3.7.2. Phototherapie
 - 3.7.3. Intravenöse Immunglobuline
 - 3.7.4. Seroalbumin
 - 3.7.5. Austauschtransfusion
 - 3.7.6. Ergänzende Behandlungen
 - 3.7.7. Metalloporphyrine
- 3.8. Spezifische Pflege bei der Behandlung von Säuglingen mit unphysiologischer Neugeborenenengelbsucht
 - 3.8.1. Theoretischer Rahmen
 - 3.8.1.1. Pflege nach dem Modell von Virginia Henderson
 - 3.8.2. Pflege von Neugeborenen mit nichtphysiologischer Neugeborenenengelbsucht
 - 3.8.2.1. Krankenpflege im Zusammenhang mit der Phototherapie
 - 3.8.2.2. Pflege im Zusammenhang mit Austauschtransfusion
 - 3.8.2.3. Krankenpflege im Zusammenhang mit pharmakologischer Behandlung
 - 3.8.3. Phasen des Pflegeprozesses
 - 3.8.3.1. Bewertung
 - 3.8.3.2. Erkennung von Problemen. Diagnose
 - 3.8.3.3. NOC Planung
 - 3.8.3.4. Ausführung von NIC
 - 3.8.3.5. Bewertung

Modul 4. Nicht-bösartige hämatologische Pathologie bei Kindern

- 4.1. Anämien in der Pädiatrie (I)
 - 4.1.1. Einführung Konzepte
 - 4.1.2. Allgemeine Pathophysiologie von Anämien in der Pädiatrie
 - 4.1.3. Klassifizierung von Anämien
 - 4.1.3.1. Morphologisch
 - 4.1.3.2. Pathophysiologisch
 - 4.1.3.3. Durch Einrichtung
 - 4.1.4. Prävalenz und Inzidenz von Anämien in der Pädiatrie
 - 4.1.5. Allgemeine Anzeichen und Symptome
 - 4.1.6. Differentialdiagnose je nach Art der Anämie
 - 4.1.7. Eisenmangelanämie
- 4.2. Anämien in der Pädiatrie (II)
 - 4.2.1. Mikrozytäre Anämien
 - 4.2.1.1. Eisenmangel
 - 4.2.1.2. Thalassämie
 - 4.2.1.3. Chronisch entzündliche Erkrankung
 - 4.2.1.4. Sonstige
 - 4.2.1.4.1. Kupfermangel-Anämie
 - 4.2.1.4.2. Anämien aufgrund von Vergiftungen
 - 4.2.1.4.3. Sonstige
 - 4.2.2. Normozytäre Anämien
 - 4.2.2.1. Definition und mögliche Ursachen
 - 4.2.2.1.1. Aplasie/Hypoplasie des Knochenmarks
 - 4.2.2.1.2. Hämophagozytisches Syndrom
 - 4.2.3. Makrozytäre Anämien
 - 4.2.3.1. Vitamin B12-Mangelanämie
 - 4.2.3.2. Folsäuremangel-Anämie
 - 4.2.3.3. Lesch-Nyhan-Syndrom
 - 4.2.3.4. Versagen des Knochenmarks





- 4.2.4. Hämolytische Störungen
 - 4.2.4.1. Hämoglobinopathien
 - 4.2.4.2. Enzymopathien
 - 4.2.4.3. Hämolytische Immunanämie
 - 4.2.4.4. Extrinsische Faktoren
 - 4.2.4.4.1. Die Wilson-Krankheit
 - 4.2.4.4.2. Hämolytisch-urämisches Syndrom
 - 4.2.4.4.3. Thrombotische thrombozytopenische Purpura (Thrombozytopenie)
 - 4.2.4.4.4. Disseminierte intravaskuläre Koagulation
- 4.3. Hämoglobinopathien: Sichelzellkrankheit und Thalassämien
 - 4.3.1. Quantitative Hämoglobinopathien: Thalassämien
 - 4.3.1.1. Definition
 - 4.3.1.2. Pathophysiologie
 - 4.3.1.3. Klinische Cooley's oder Thalassaemia Major
 - 4.3.1.4. Behandlung
 - 4.3.1.4.1. Hypertransfusion und Eisenchelatoren
 - 4.3.1.4.2. Allogene HSZT
 - 4.3.2. Qualitative Hämoglobinopathien: Sichelzellkrankheit
 - 4.3.2.1. Definition
 - 4.3.2.2. Klinik
 - 4.3.2.2.1. Hämolytische Anämie, Vaskulopathie und chronische Organschäden
 - 4.3.2.2.2. Venös-okklusive Krisen
 - 4.3.2.2.3. Infektionen
 - 4.3.2.2.4. Sonstige
 - 4.3.2.3. Behandlung
 - 4.3.2.3.1. Schmerz
 - 4.3.2.3.2. Notfall
 - 4.3.2.3.3. Chirurgische Eingriffe
 - 4.3.2.3.4. Allogene HSZT

- 4.4. Gerinnungs- und Hämostasestörungen in der Pädiatrie
 - 4.4.1. Thrombozytopenien
 - 4.4.1.1. Konzept
 - 4.4.1.2. Primäre Immunthrombozytopenie (PID)
 - 4.4.1.2.1. Definition
 - 4.4.1.2.2. Ätiologie
 - 4.4.1.2.3. Klinik
 - 4.4.1.2.4. Behandlung
 - 4.4.1.2.4.1. Intravenöse Kortikosteroide und Immunglobuline
 - 4.4.1.2.4.2. Anti-D IG, Chrysotherapie
 - 4.4.1.2.4.3. Splenektomie, Thrombopoietin-Rezeptor Agonisten, Rituximab
 - 4.4.1.2.4.4. Als akut oder chronisch
 - 4.4.2. Hämophilie A und B
 - 4.4.2.1. Ätiologie
 - 4.4.2.2. Klinik
 - 4.4.2.3. Behandlung
 - 4.4.2.3.1. Inaktiviertes oder rekombinantes Plasmakonzentrat
 - 4.4.2.3.2. Desmopressin
 - 4.4.2.3.3. Impfung und sportliche Besonderheiten
 - 4.4.3. Von-Willebrand-Krankheit (VWD)
 - 4.4.3.1. Definition
 - 4.4.3.2. Ätiologie
 - 4.4.3.3. Klinik
 - 4.4.3.4. Behandlung
- 4.5. Nicht-bösartige Erkrankungen der Granulozyten
 - 4.5.1. Neutropenien
 - 4.5.1.1. Klassifizierung
 - 4.5.1.2. Schwere kongenitale Neutropenie
 - 4.5.1.2.1. Anzeichen und Symptome
 - 4.5.1.2.2. Epidemiologie
 - 4.5.1.2.3. Diagnose
 - 4.5.1.2.4. Behandlung
 - 4.5.1.2.5. Komplikationen
 - 4.5.2. Angeborene Defekte der Phagozytenfunktion
 - 4.5.2.1. Klinische Merkmale
 - 4.5.2.2. Prävalenz
 - 4.5.2.3. Diagnose und genetische Beratung
 - 4.5.2.4. Behandlung
- 4.6. Primäre Immundefizienzen
 - 4.6.1. Einführung in primäre Immundefekte (PIDs)
 - 4.6.2. Klinische Manifestationen von PIDs
 - 4.6.3. Diagnose von PIDs
 - 4.6.4. Arten von PIDs
 - 4.6.5. Behandlung von PIDs
- 4.7. Kongenitale medulläre Insuffizienz (CMI)
 - 4.7.1. Konzept
 - 4.7.2. Klassifizierung
 - 4.7.2.1. CMI weltweit
 - 4.7.2.1.1. Definition
 - 4.7.2.1.2. Fanconi-Anämie
 - 4.7.2.1.3. Shwachman-Diamond-Syndrom
 - 4.7.2.1.3.1. Einführung
 - 4.7.2.1.3.2. Klinik
 - 4.7.2.1.3.3. Behandlung
 - 4.7.2.2. Isolierte CMIs
 - 4.7.2.2.1. Blackfan-Diamond-Anämie
 - 4.7.2.2.1.1. Definition
 - 4.7.2.2.1.2. Klinik
 - 4.7.2.2.1.3. Behandlung
- 4.8. Angeborene Rückenmarksschwäche: Fanconi-Anämie
 - 4.8.1. Definition
 - 4.8.2. Unterscheidung zwischen Fanconi-Anämie und Fanconi-Syndrom
 - 4.8.3. Merkmale der Fanconi-Anämie
 - 4.8.4. Diagnose
 - 4.8.4.1. Verdacht
 - 4.8.4.1.1. Für ein Geschwisterkind mit der Diagnose Fanconi-Anämie
 - 4.8.4.1.2. Aufgrund des Auftretens einer aplastischen Anämie oder eines Knochenmarkversagens
 - 4.8.4.1.3. Aufgrund des Auftretens von Myelodysplasie oder Leukämie

- 4.8.4.2. Tests
 - 4.8.4.2.1. Pränatale Diagnose
 - 4.8.4.2.2. Ultraschall
 - 4.8.4.2.3. Durchflusszytometrische Analyse
 - 4.8.4.2.4. Blutbild
 - 4.8.4.2.5. Knochenmarkaspirat (BMA) und Knochenmarksbiopsie
 - 4.8.4.2.6. Sonstige
- 4.8.5. Behandlung
 - 4.8.5.1. Unterstützend
 - 4.8.5.1.1. Androgene Derivate
 - 4.8.5.1.2. Wachstumsfaktoren
 - 4.8.5.1.3. Bluttransfusionen
 - 4.8.5.2. Heilend
 - 4.8.5.2.1. Allogene hämatopoetische Progenitortransplantation
 - 4.8.5.2.2. Gentherapie
- 4.8.6. Prognose
- 4.9. Häufigste Infektionen bei pädiatrischen Patienten mit hämatologischer Pathologie
 - 4.9.1. Faktoren, die für Infektionen prädisponieren
 - 4.9.2. Prävention von Infektionen
 - 4.9.3. Häufigste Infektionen
 - 4.9.3.1. Febrile Neutropenie
 - 4.9.3.2. Bakteriämie
 - 4.9.3.3. Sepsis und septischer Schock
 - 4.9.3.4. Infektionen der Atemwege
 - 4.9.3.5. Infektionen der Verdauungsorgane
 - 4.9.3.6. Infektionen des ZNS
 - 4.9.3.7. Infektionen mit multiresistenten Keimen
 - 4.9.3.8. Virale Infektionen



Entwickeln Sie Ihre Fähigkeiten, indem Sie ein Programm absolvieren, das es Ihnen ermöglicht, Ihren ganzheitlichen, toleranten und sensiblen Blick auf pädiatrische Patienten mit hämatologischen Erkrankungen zu erweitern"

05 Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

In der TECH Nursing School wenden wir die Fallmethode an

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Die Pflegekräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH erleben die Krankenpflegekräfte eine Art des Lernens, die die Grundfesten der traditionellen Universitäten auf der ganzen Welt erschüttert.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Pflegepraxis wiederzugeben.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Die Pflegekräfte, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und zur Anwendung ihres Wissens.
2. Das Lernen ist fest in praktische Fertigkeiten eingebettet die es den Pflegekräften ermöglichen, ihr Wissen im Krankenhaus oder in der Primärversorgung besser zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



Die Pflegekraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 175.000 Krankenpflegekräfte mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet, unabhängig von der praktischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Pflegetechniken und -verfahren auf Video

TECH bringt den Studierenden die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die neuesten Techniken der Krankenpflege näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

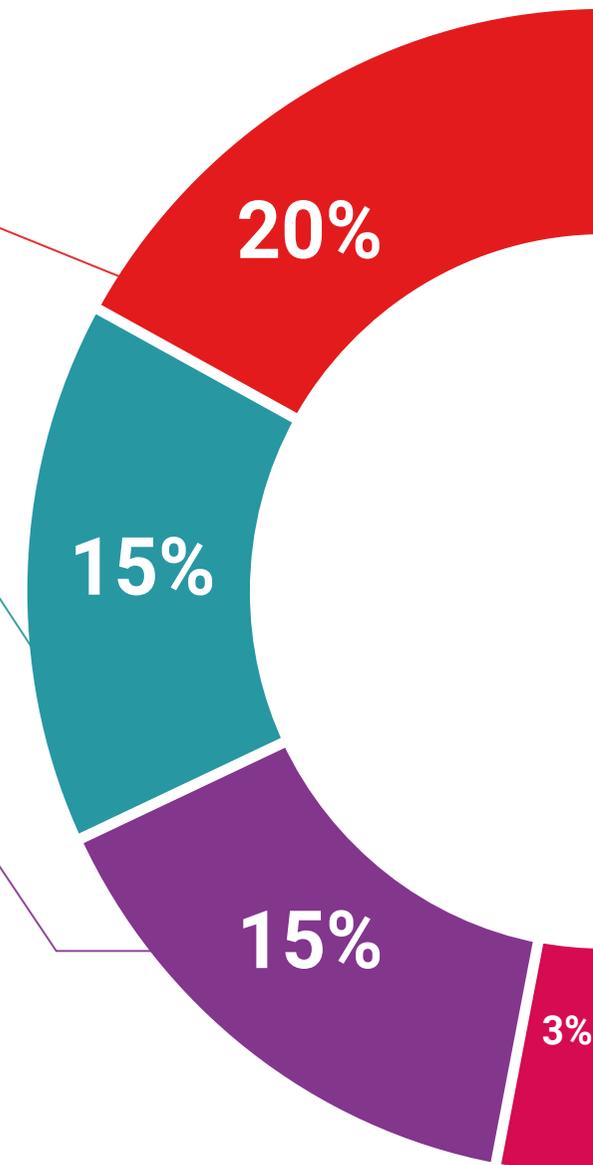
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

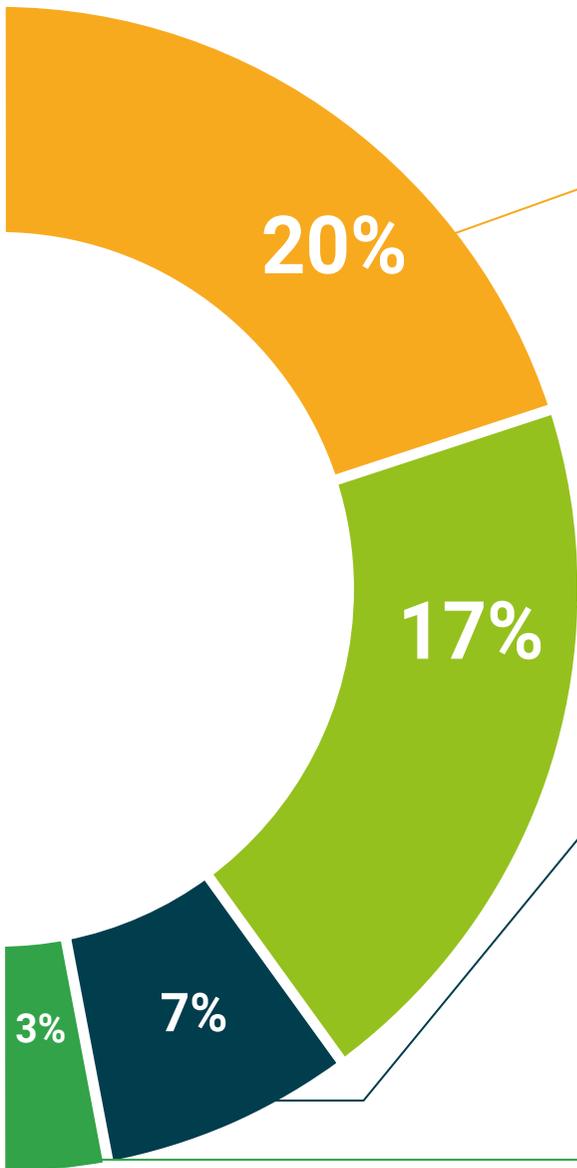
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studierenden werden während des gesamten Programms durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen regelmäßig bewertet und neu bewertet: Auf diese Weise kann der Studierende sehen, wie er seine Ziele erreicht.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



06

Qualifizierung

Der Universitätsexperte in Krankenpflege des Pädiatrischen Patienten mit Nicht-Bösartiger Hämatologischer Pathologie garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne lästige Reisen oder Formalitäten"

Dieser **Universitätsexperte in Krankenpflege des Pädiatrischen Patienten mit Nicht-Bösartiger Hämatologischer Pathologie** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologische Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Universitätsexperte in Krankenpflege des Pädiatrischen Patienten mit Nicht-Bösartiger Hämatologischer Pathologie**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **600 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoeren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen

tech technologische
universität

Universitätsexperte

Krankenpflege des Pädiatrischen
Patienten mit Nicht-Bösartiger
Hämatologischer Pathologie

- » Modalität: online
- » Dauer: 6 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Universitätsexperte

Krankenpflege des Pädiatrischen
Patienten mit Nicht-Bösartiger
Hämatologischer Pathologie

